

RISIKOMANAGEMENT IN DEZENTRALEN ÖLMÜHLEN – SO KONTROLLIEREN SIE IHREN ERFOLG



(Bildquelle: iStockphoto)

DIE GENAUE BETRACHTUNG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Dezentrale Ölmühlen heben sich oftmals dadurch hervor, dass der Materialfluss beschaffungsseitig oder produktseitig in bereits vorgefertigten Kanälen erfolgt. Entweder wird der Rohstoff (Rapsaat) im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb produziert oder von den Mitgliedern einer Gemeinschaftsanlage geliefert. Auf der anderen Seite wird Pflanzenöl meist im eigenen Maschinenpark als Treibstoff verwendet oder an fixe Abnehmer geliefert. Dito gilt dies für Rapskuchen. Eher selten kommt es vor, dass Raps, Kuchen und Öl direkt am freien Markt gekauft oder verkauft werden. Dieser Umstand stellt im Prinzip einen Vorteil dar, da das Bezugs-

bzw. Absatzrisiko quasi nicht vorhanden ist. Doch es verleitet auch oft dazu, Preisgefüge als starr und nicht beeinflussbar anzusehen. In der Tat ist jedoch ein großes Potential zur Steuerung der Preis- und Gewinnspannen vorhanden, was hauptsächlich auf die Schwankungen der Ölseedpreise zurückzuführen ist. Es sei jedoch betont, dass eventuell vorhandene strukturelle Probleme (die sich in hohen Prozesskosten darstellen, auch durch das beste Risikomanagement nicht behoben werden können.

KALKULIEREN SIE IM VORAUS

Oft wurde in den vergangenen Jahren in manchen Anlagen zur Ernte Raps für die gesamte Jahresproduktion eingelagert und

während des Wirtschaftsjahres sukzessive Öl und Kuchen zu Kassapreisen verkauft. Dies ist sozusagen der Kardinalfehler des Risikomanagements und stellt eigentlich hochspekulatives Verhalten dar. Wie die Märkte auch für Ölseed in den letzten Jahren bewiesen haben, sind starke Preisschwankungen für Unternehmen lebensgefährlich. Deshalb gilt eine goldene Regel wie folgt: Wählen Sie einen Zeithorizont der für Sie überschaubar ist und eine halbwegs seriöse Vorkalkulation zulässt. Ein Beispiel: Ölmühlen liefern Rapsöl an einen Speiseölerzeuger. Der Preis wird für jeweils ein Quartal bereits sechs Wochen vor Quartalsbeginn als Ableitung der Rotterdamer Notierung festgesetzt. Dadurch sind diese Ölmühlen in der Lage, mit geringer Unsicherheit einen Grenzpreis für den Einkauf des Rohstoffes Raps zu errechnen.

Generell gilt: je besser der Verkauf von Öl und Kuchen für die Zukunft geplant ist, umso risikoloser kann die Ölmühle betrieben werden. Denn die verbleibenden preislichen Unsicherheiten beschränken sich dann auf den Rohstoffmarkt (Raps), die jedoch mit einfachen Maßnahmen beherrschbar sind.

GEWINNABSICHERUNG MIT WAREN- TERMINKONTRAKTEN

Als bestes Instrument zur Vermeidung von eben diesen Unsicherheiten haben sich Warenterminkontrakte erwiesen, die an der Euronext in Paris gehandelt werden. Diese Notierung bildet einen Richtpreis für Raps in ganz Europa. Der Vorteil beim Handel mit Terminkontrakten ist, dass der physische Warenfluss gänzlich unberührt bleibt. Im Wesentlichen bleibt ein leicht handelbares Instrument übrig, das ausschließlich zur Preisfixierung bzw. zur Risikoreduktion verwendet werden kann. So kann zum Beispiel ein landwirtschaftlicher Betrieb, in dem Raps produziert und dann verpresst wird, einen großen Teil des Preisrisikos auslagern.

Dies geschieht, indem ein bestimmter Anteil der eingelagerten Ernte sofort mit Warenterminkontrakten verkauft wird (oder auch schon während der Vegetationsperiode).

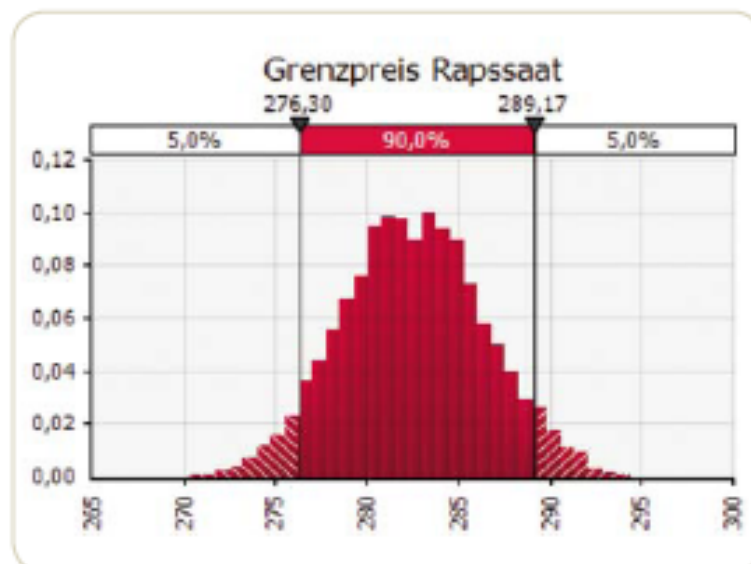
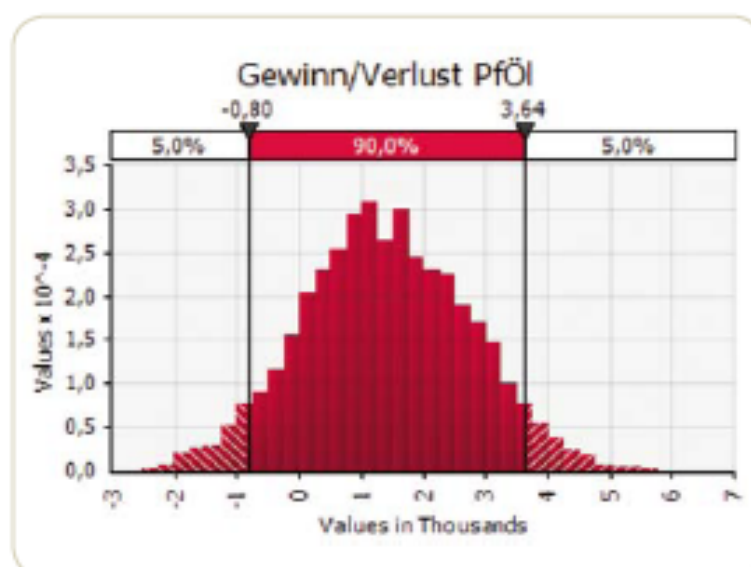
Zurückgekauft werden diese Kontrakte dann im Laufe des Jahres zum jeweilig vorherrschenden Kassapreis. Die Spekulation (verbunden meist mit der Hoffnung auf steigende Preise) wird dadurch zurückgedrängt und die Gefahr einer Lagerabwertung vermieden. Genauso gut ist es möglich, eventuell bestehende Lagerbestände von Rapsöl und Rapskuchen gegen einen Preisverfall zu sichern. In diesem Fall wird ein sogenanntes Cross-Hedging angewandt, bei dem vorhandene Korrelationen im Rapskomplex genutzt werden.

Für Rapszukauf haben sich auch Rahmenverträge für die spätere Lieferung von Rapssaat bestens bewährt. In diesen Abmachungen werden Menge, Qualität und Lieferzeitraum festgeschrieben. Zur Bestimmung des Verkaufspreises wird auf die Preisnotierung der Euronext Paris verwiesen und ein Zu- bzw. Abschlag festgesetzt (z.B. Euronext minus 5 Euro, Basis 40% Ölgehalt). Zusätzlich wird dem Verkäufer das Recht eingeräumt, zu einem Zeitpunkt ab Vereinbarungsbeginn bis zum Liefertermin den Tag der Preisfestsetzung selbst zu wählen. Gleichzeitig besteht für den Käufer die Möglichkeit den eigenen Einkaufspreis mittels Terminkontrakten zu einem Zeitpunkt seiner eigenen Wahl zu fixieren. Die Vorteile dieses Systems liegen klar auf der Hand: Es besteht Sicherheit über den physischen Warenfluss und beide Parteien haben die Möglichkeit, völlig unabhängig vom Gegenüber die eigenen Markteinschätzungen und Erfordernisse aus der eigenen Kalkulation umzusetzen.

Anspruchsvollere Absicherungsstrategien beziehen auch Optionen auf Terminkontrakte ein. Diese können als Versicherungen gegen fallende (Put) oder steigende (Call) Preise gesehen werden. Analog ist dafür auch eine Prämie zu bezahlen. Tritt der „Schadensfall“ ein, so wird die Schadenssumme ausbezahlt. Wenn nicht, so verfällt die Prämie.

BETREIBEN SIE IHRE ANLAGE PROFESSIONELL

Man kann die Vielzahl von Möglichkeiten erkennen, die auch den Betreibern von dezentralen Ölmöhlen zur Verfügung stehen. Der erste Schritt zu einem erfolgreichen Risikomanagement ist immer, sich zwar mit der Entwicklung des Marktes auseinanderzusetzen, aber auch zu akzeptieren, dass die Entwicklung nicht vorhergesehen werden kann. Rechnen Sie deshalb mit dem Unvorhergesehenen!



Das zweite wesentliche Element ist die Vorkalkulation auf Monats- oder Quartalsbasis. Ziel dabei ist vor allem den Grenzpreis von Raps für den gewinnbringenden Betrieb zu errechnen. Eine dazu geeignete Methode ist die Simulation. Dabei werden alle preisbeeinflussenden Faktoren in ein Modell implementiert. Die unbekanntenen Variablen werden mittels eines Schätzverfahrens genähert. Als Resultat kann sehr gut vorhergesagt werden, mit welcher Sicherheit für das nächste Monat bzw. Quartal ein Gewinn/Verlust zu erwarten ist. Mit diesem Wissen können dann im dritten Schritt zweckmäßige Absicherungsstrategien (auch in Kombination) umgesetzt werden, wie im vorigen Abschnitt beschrieben.

Bedenken Sie jedoch, dass solche Maßnahmen genau geplant werden müssen, und vor allem ein Verständnis für die Funktionsweise der verwendeten Instrumente voraussetzen. Erwerben Sie sich deshalb das notwendige Wissen oder nehmen Sie Beratung in Anspruch. Dieser Aufwand ist sehr sinnvoll investiert. Viele Beispiele haben gezeigt, dass solche Veränderungen im Management oftmals der Schlüssel zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Betrieb dieser Anlagen darstellen.

HEDGING.EU
Suggests your hedging strategies

Autorin: Mag. Martin Ziegaböck
www.hedging.eu